

Der Grüner Kreis



**Ein Infoschrift des Vereins
„Hanf in der Landwirtschaft und Textilökonomie“
www.textilhanf.de**

Landwirtschaftlicher Nutzhanfanbau

Der Anbau in Deutschland

Der landwirtschaftliche Nutzhanfanbau hat in Deutschland in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Hanf ist eine vielseitige Pflanze, die für verschiedene Zwecke genutzt werden kann, von der Herstellung von Lebensmitteln und Kosmetika bis hin zur Produktion von Baumaterialien und Textilien. Auch der Trend, nachhaltige Materialien und Produkte zu verwenden, rückt Hanf als nachhaltige Alternative zu herkömmlichen, oft synthetischen, Rohstoffen hervor.

Der Anbau von Nutzhanf in Deutschland unterliegt jedoch bestimmten gesetzlichen Regelungen. Gemäß dem Betäubungsmittelgesetz ist der Anbau von Hanf nur mit einer speziellen Genehmigung erlaubt, da die Pflanze in den Blüten die psychoaktive Substanz THC erzeugt. Für den landwirtschaftlichen Nutzhanfanbau werden spezielle Hanfsorten angebaut, die nur einen sehr geringen THC-Gehalt aufweisen und somit keine berauschende Wirkung haben.



Darüber hinaus wird Hanf auch für die Produktion von CBD genutzt. CBD ist eine nicht psychoaktive Substanz, die aus der Blüte der Hanfpflanze extrahiert wird und vielfältige gesundheitliche Vorteile haben kann. CBD-Produkte erfreuen sich einer wachsenden Beliebtheit und werden sowohl als Nahrungsergänzungsmittel als auch in der Kosmetikindustrie eingesetzt.

Eine wichtige Anwendung von Hanf ist die Herstellung von Hanffasern, die für umweltfreundliche Textilien verwendet werden können. Hanftextilien sind nicht nur besonders robust und langlebig, sondern auch biologisch abbaubar. Dadurch bieten sie eine nachhaltige Alternative zu herkömmlichen Textilien, die oft aus synthetischen Fasern bestehen.

Ein weiterer Bereich, in dem Hanf genutzt wird, ist die Bauindustrie. Hanf kann zur Herstellung von Baustoffen wie Hanfbeton oder Hanfdämmstoffen verwendet werden. Diese Materialien zeichnen sich durch ihre gute Wärmedämmung und ihre ökologische Verträglichkeit aus. Sie sind frei von Schadstoffen und können somit zu einer gesünderen Wohn- und Arbeitsumgebung beitragen.

Auch in der Lebensmittelindustrie findet Hanf Anwendung. Hanfsamen gelten als Superfood, da sie reich an essentiellen Fettsäuren, Proteinen und Vitaminen sind. Sie können beispielsweise in Müllis, Smoothies oder Backwaren verwendet werden. Darüber hinaus wird aus Hanfsamen auch Hanföl gewonnen, das aufgrund seines hohen Gehalts an Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren als besonders gesundheitsfördernd gilt.

Die deutschen Landwirte sehen im Nutzhanfanbau eine interessante Möglichkeit, ihre landwirtschaftlichen Betriebe vielfältiger und nachhaltiger zu gestalten. Der Anbau von Hanf kann auch positive Auswirkungen auf die Bodenqualität haben, da die Pflanze tiefwurzelt und somit den Boden lockert. Zudem benötigt Hanf im Vergleich zu anderen Kulturpflanzen weniger Pestizide und Düngemittel.

Insgesamt bietet der landwirtschaftliche Nutzhanfanbau in Deutschland viel Potenzial. Durch die vielseitige Verwendungsmöglichkeiten von Hanf können neue Märkte erschlossen werden.

Die EU-Textilrichtlinie

Mit den neuen, umfassenden und strengeren Vorgaben soll die nicht-nachhaltige „Fast Fashion“ eingeschränkt und die Kreislauffähigkeit der Produkte gesteigert werden; etwa durch das Zusammenspiel mit der auf Textilprodukte ausgeweiteten Ökodesign-Verordnung. Aktuell befinden sich jährlich mehr als 20 Milliarden Kleidungsstücke in der EU im Umlauf. Denn schon ab 2025 gilt im Binnenmarkt die Pflicht zur getrennten Sammlung von Alt-Textilien und die gesammelte Menge an alter Kleidung wird ansteigen. Allerdings fehlt bislang in der EU eine Infrastruktur für ein „Faser-zu-Faser“-Recycling im industriellen Maßstab.

Die EU-Strategie zielt darauf ab, einen grüneren, wettbewerbsfähigeren Sektor zu schaffen, der widerstandsfähiger gegen globale Schocks ist.

Alle Textilprodukte, die in der EU in Verkehr gebracht werden, sollen langlebig, reparierbar und recycelbar sein, bestehen zu einem großen Teil aus recycelten Fasern, sind frei von gefährlichen Stoffen und werden unter Berücksichtigung der sozialen Rechte und der Umwelt hergestellt.

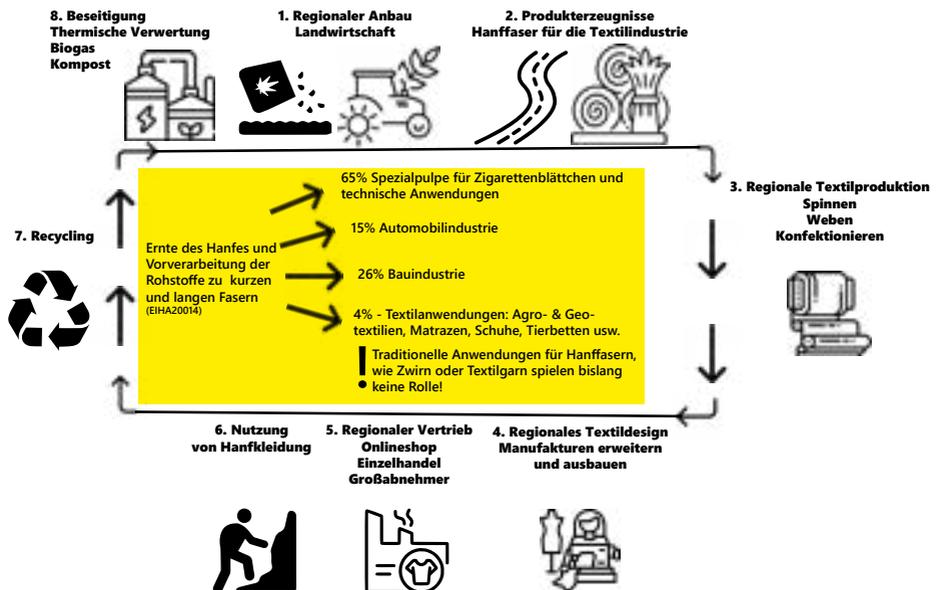
Der Textilsektor soll die Verantwortung für ihre Produkte entlang der Wertschöpfungskette übernehmen und über ausreichende Kapazitäten für das Recycling und minimale Verbrennung und Deponierung verfügen. Die Textilrichtlinie umfasst Begriffsbestimmungen im Zusammenhang mit der Abfallbewirtschaftung, unter anderem für die Begriffe Abfall, Recycling und Verwertung, die Abfallhierarchie sowie grundlegende Konzepte.

Der Grüne Kreis

Der neue Aktionsplan der Europäischen Union (EU) für die Kreislaufwirtschaft und die Textilrichtlinie haben das Ziel, Europa sauberer und wettbewerbsfähiger zu machen. Eine regionale Ressource, die in diesem Zusammenhang oft übersehen wird, ist Hanf. Obwohl Hanf viele ökologische Vorteile bietet, wird er in der EU-Kommission noch nicht angemessen anerkannt.

Der Verein „Hanf in der Landwirtschaft und Textilökonomie“ hat zur Förderung einer Kreislaufwirtschaft mit Hanftextil einen Aktionsplan entwickelt, der sich auf Schwerpunkte konzentriert.

In diesem Aktionsplan sollten Strategien zur Förderung und Einbindung von Hanf als regionale Ressource entwickelt werden.



Verarbeitung von Nutzhanf

Produktionserzeugnisse - Hanffaser für die Textilindustrie

Hanffasern werden seit Jahrhunderten für die Herstellung von Textilien verwendet und erleben heute eine Renaissance in der Mode- und Textilbranche. Die Verarbeitung von Nutzhanf zu Hanffasern für die Textilindustrie ist ein faszinierender Prozess, der verschiedene Schritte umfasst.

Der erste Schritt besteht darin, die Hanfpflanzen zu ernten. Die Ernte erfolgt in der Regel, wenn die Pflanzen voll ausgereift sind, was je nach Sorte und Anbaubedingungen etwa 100 Tage nach der Aussaat der Fall ist. Die Pflanzen werden entweder von Hand oder maschinell geerntet, wobei die Stängel abgeschnitten und in Bündeln zusammengebunden werden.

Nach der Ernte werden die Hanfbündel getrocknet, um die Feuchtigkeit zu entfernen und die Roste einzuleiten. Dies geschieht normalerweise in speziellen Trocknungsanlagen oder auf dem Feld, indem die Bündel in der Sonne ausgelegt werden. Durch den Prozess wird die Qualität der Hanffasern verbessert und das Risiko von Schimmelbildung reduziert.

Nach dem Trocknen werden die Hanfstängel mechanisch oder chemisch bearbeitet, um die äußere Rinde, auch Bast genannt, von dem holzigen Anteil zu trennen. Dieser Schritt wird als Riffeln und Brechen bezeichnet und kann auf verschiedene Arten durchgeführt werden. Dabei wird die äußere Rinde und der holzige Kern entfernt und die langen, faserigen Schichten darunter freigelegt.

Anschließend werden die Hanffasern gereinigt, um Verunreinigungen wie Staub, Samen oder andere Pflanzenteile zu entfernen. Dies kann durch Waschen, Schwingen oder Bürsten geschehen. Die gereinigten Fasern werden dann gekämmt oder geklopft, um sie in eine gleichmäßige Ausrichtung zu bringen und die groben Fasern zu entfernen.

Nachdem die Fasern gereinigt und bearbeitet wurden, können sie zu Garnen gesponnen werden. Dies kann entweder auf traditionellen Spinnrädern oder modernen Spinnmaschinen erfolgen. Die Hanffasern werden zu dünnen Fäden versponnen, die dann zu Garnen weiterverarbeitet werden können.

Die hergestellten Hanfgarne können nun für die Herstellung von verschiedenen Textilprodukten verwendet werden. Hanffasern sind bekannt für ihre Festigkeit und Haltbarkeit, wodurch sie ideal für die Herstellung von robusten Stoffen wie Leinen, Segeltuch oder Seilen sind. Sie können auch mit anderen Materialien wie Baumwolle oder Wolle gemischt werden, um die Eigenschaften der Textilien zu verbessern.

Die Verarbeitung von Nutzhanf zu Hanffasern für die Textilindustrie erfordert Fachwissen und spezialisierte Ausrüstung. Es ist ein Prozess, der sowohl traditionelle Methoden als auch moderne Technologien umfasst. Durch die Verwendung von Hanffasern können nachhaltige und umweltfreundliche Textilien hergestellt werden, die eine Alternative zu herkömmlichen Materialien bieten.



Regionale Produktion mit Industriefhanf

Spinnen, Weben, Konfektionieren

Die Produktion von regionalen Produkten aus Nutzhanf umfasst verschiedene Schritte wie das Spinnen, Weben und Konfektionieren. Nutzhanf ist eine vielseitige Pflanze, die in vielen Bereichen eingesetzt werden kann. Durch die Verarbeitung von Nutzhanf in regionalen Produktionsstätten wird nicht nur die lokale Wirtschaft gestärkt, sondern auch die Umweltbelastung reduziert.

Beim Spinnen wird der Hanffaser zu Garn verarbeitet. Durch einen mechanischen Prozess werden die Fasern zu einem festen Faden versponnen, der dann weiterverarbeitet werden kann. Beim Weben werden die Hanffasern zu Stoffen verarbeitet. Durch verschiedene Webtechniken entstehen unterschiedliche Gewebearten, die für verschiedene Anwendungen geeignet sind.

Nach dem Weben werden die Stoffe konfektioniert, das heißt weiterverarbeitet und zu fertigen Produkten hergestellt. Dies kann zum Beispiel die Herstellung von Kleidung, Accessoires oder Heimtextilien aus Hanfstoffen umfassen. Dabei werden die Stoffe zugeschnitten, genäht und veredelt, um hochwertige und langlebige Produkte herzustellen.

Die Produktion von regionalen Produkten aus Nutzhanf bietet zahlreiche Vorteile. Zum einen werden lokale Arbeitsplätze geschaffen und die regionale Wirtschaft gestärkt. Zum anderen wird der ökologische Fußabdruck reduziert, da Nutzhanf eine nachhaltige und umweltfreundliche Pflanze ist. Zudem zeichnen sich Hanfstoffe durch ihre Langlebigkeit und Strapazierfähigkeit aus, wodurch die hergestellten Produkte eine hohe Qualität aufweisen.

Die Produktion von regionalen Produkten aus Nutzhanf durch Spinnen, Weben und Konfektionieren ist somit eine nachhaltige und innovative Möglichkeit, hochwertige und umweltfreundliche Produkte herzustellen. Durch den Einsatz von regionalen Ressourcen und die Unterstützung lokaler Produzenten können Verbraucherinnen und Verbraucher einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten und gleichzeitig von hochwertigen Produkten profitieren.



Lieferkette

Regionaler Vertrieb

Die Verwendung von Hanfkleidung aus regionaler Produktion ermöglicht einen nachhaltigen und transparenten Lieferkettenprozess. Regionaler Vertrieb von Hanfkleidung bedeutet, dass die gesamte Lieferkette, vom Anbau des Hanfs bis hin zum Verkauf der fertigen Kleidungsstücke, innerhalb einer bestimmten Region stattfindet.

Der Anbau von Hanf für die Herstellung von Kleidung kann regional erfolgen, indem lokale Landwirte und Landwirtinnen Hanfpflanzen anbauen. Dies reduziert die Transportwege und unterstützt die lokale Landwirtschaft. Hanf ist eine umweltfreundliche Pflanze, die wenig Wasser und keine Pestizide benötigt, wodurch der ökologische Fußabdruck minimiert wird.

Nach der Ernte wird der Hanf weiterverarbeitet, indem die Fasern zu Garn gesponnen und zu Stoffen gewebt werden. Dieser Prozess kann ebenfalls in regionalen Spinnereien und Webereien stattfinden. Durch die Nutzung lokaler Produktionsstätten wird die lokale Wirtschaft gestärkt und Arbeitsplätze in der Region geschaffen.

Die konfektionierten Hanfstoffe werden dann in regionalen Werkstätten oder Manufakturen zu hochwertigen Kleidungsstücken verarbeitet. Dabei werden die Stoffe zugeschnitten, genäht und veredelt. Die Verwendung von Hanfkleidung aus regionaler Produktion bietet den Vorteil einer besseren Qualitätssicherung, da die gesamte Produktion unter Aufsicht und Kontrolle der regionalen Hersteller erfolgt.

Durch den regionalen Vertrieb wird der Transportaufwand reduziert und die Umweltbelastung minimiert. Gleichzeitig können Verbraucherinnen und Verbraucher sicher sein, dass die Kleidungsstücke unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden.

Indem wir uns für Hanfkleidung aus regionaler Produktion entscheiden, unterstützen wir eine nachhaltige und transparente Modeindustrie.



Reparatur, Recycling und Entsorgung

Möglichkeiten zur Reparatur von Hanftextilien sollten von den Herstellern angeboten werden. Wo das nicht möglich ist, wäre eine Rücknahme und Entsorgung hilfreich und kann belohnt werden.

Upcycling von Textilien, hin zu neuen Fasern, ist ein komplizierter Prozess, der sich noch weitestgehend in Entwicklung befindet und nicht zeitnah zur Verfügung stehen wird.

Downcycling ist immer eine Möglichkeit, die Materialien länger zu verwenden. Textilreste werden z.B. für Dämmmaterialien verwendet.

Als Naturprodukt ist Hanf, sofern es nicht mit synthetischen Stoffen gemischt wird, auf einem einfachen Kompost komplett abbaubar.

Damit stehen viele Möglichkeiten offen, was das Andocken an Konzepte wie „Cradle2Cradle“ angeht.

Hanfpflanzen haben die Fähigkeit, große Mengen an Kohlendioxid aus der Atmosphäre zu absorbieren und langfristig im Boden und Rohstoff zu speichern. Dies ist ein großer Vorteil für die Umwelt und kann als CO²-Senke genutzt werden.

Moderne Technologien spielen ebenfalls eine wichtige Rolle beim Hanfanbau, insbesondere in Bezug auf die Verarbeitung der Hanffasern. Durch die Verwendung effizienter und umweltfreundlicher Verfahren kann der Ressourcenverbrauch und die Emissionen in der Textilindustrie reduziert werden. Dies trägt dazu bei, ein regionales und umweltfreundlichere Produktion zu gewährleisten.

Von der Kohlenstoffspeicherung über die Bodenerosionskontrolle bis hin zur Förderung der biologischen Vielfalt profitiert sowohl die Gesellschaft als auch die Umwelt von einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Nutzung dieser Pflanze. Es ist wichtig, den Hanfanbau weiter zu fördern und darauf hinzuwirken, dass dieser effektive Beitrag zum Umweltschutz weiterhin gewürdigt und genutzt wird.



2024 soll die neue Regulierung von Cannabis in Deutschland der Landwirtschaft einige positive Veränderungen mit sich bringen?!

Die Legalisierung von Cannabis hat das Potenzial, ein neues wirtschaftliches Potenzial für die Landwirtschaft zu schaffen. Landwirte können Nutzhanf als neue Anbaukultur einführen und von den Einnahmen profitieren, was zu einer Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion und einer Steigerung der Einkommen führt. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Flächen wird steigen, was zu einer Nutzung brachliegender Flächen führen könnte, da die Pflanze sehr genügsam ist. Die Ausweitung der Faserhanfproduktion wird auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Landwirtschaft mit sich bringen.

Die Einführung von Cannabis als landwirtschaftlicher Anbau könnte regionale Anbaumethoden fördern und die Umweltauswirkungen in der Landwirtschaft verringern. Die Legalisierung von Cannabis könnte auch die Entwicklung neuer Forschungs- und Innovationsmöglichkeiten in der Landwirtschaft vorantreiben.

Der Verein „Hanf in der Landwirtschaft und Textilökonomie“

Ziel des Vereins ist es, die Nutzung von Hanf als regionale Ressource zu unterstützen und Forschung und Innovation in der Hanfproduktion und -verarbeitung, insbesondere der Textilien, zu fördern.

Wir arbeiten mit Experten aus der Agrar- und Textilindustrie zusammen, um sicherzustellen, dass unsere Aktivitäten wissenschaftlich fundiert und praxisorientiert sind. Ihr Ziel ist es auch, durch Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein und die Unterstützung für die Ziele des Vereins zu stärken. Der Verein finanziert sich typischerweise durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Mitgliedern.